

ASK-FORCE

So entstehen neue SP-Wähler

Yvonne H. aus U. hat ein Problem: Ihr Erinnerungsvermögen ist vermindert. Sie schreibt uns nämlich: «Die Partei, deren Name mir entfallen ist, hat einen Geissbock als ihr Maskottchen erkoren, wegen seiner erstrebenswerten Eigenschaften.» Und weiter schreibt sie über den auffälligen Geruch des kleinen Paarhufers – «er stinkt» – und macht allerhand Anmerkungen, deren Sinn die Ask-Force nicht zu entschlüsseln vermag. Das Kernproblem ist aber ohnehin, dass Yvonne H. der Parteiname entfallen ist.

Der Fall ist zwar sehr tragisch. Er zeigt aber auch, wie clever ein richtig gewähltes Maskottchen verrirte Wählerschaften in die Herde zurückführen kann. Wir empfehlen Yvonne H. dazu ein meditatives Vorgehen:

Sie legen den leeren Stimmentzettel vor sich und denken an den Geissbock. Sie lassen Ihren Gefühlen dem Tier gegenüber freien Lauf. Sie rufen verborgenes Wissen aus Ihrem Unterbewusstsein wach. Nach und nach setzt sich das Puzzle zusammen. Der dazugehörige Parteiname entsteht wie von selbst:

Ja, der Maskottchen-Geissbock ist von der Spezies *Capra aegagrus hircus*, also eine afrikanische Owambaziege ohne Herdenbucheintrag. Ja, dann muss das Maskottchen zwangsläufig stehen für die Solidarität mit Afrika (Südhilfe!) und für all jene ohne Herdenbucheintrag (Sans-Papiers!). Ja, die Owambaziege ist als domestiziertes Wesen auf die hütende Hand des Hirten angewiesen (Service public! Tieranwälte!), und sie braucht von Kindshufen weg einen gesicherten Platz an der Krippe (familienergänzende Kinderbetreuung!). Ja, diese Ziege ist in ihrer achondroplastischen Zwergenhaftigkeit bedürftig (Sozialstaat ausbauen! IV-Renten sichern!).

Und so weiter. Dann gehen Sie wählen. Und dann darf Claude Longchamp rätseln, warum die Linke derart zulegt.

**[1] FRAGEN SIE DIE ASK-FORCE!** Die Ask-Force beantwortet Fragen, die kaum jemand zu stellen wagt. askforce@derbund.ch.

KURZ

**16-Jähriger brutal zusammengeschlagen**  
**STADT BERN** In der Nacht auf Samstag kam es um zirka 3.40 Uhr in der Schwanengasse bei der Berner Kantonalbank zu einer Schlägerei zwischen einem 16-Jährigen schwarzer Hautfarbe und drei unbekannteren Tätern. Der Jugendliche erlitt durch die Fusstritte und Faustschläge schwere Kopfverletzungen, wie die Stadtpolizei Bern mitteilt. Die Schläger flüchteten nach der Tat in Richtung Bundesgasse. Die Sanitätspolizei brachte den Verletzten ins Spital. Die unbekannteren Männer waren Zeugen zu Folge weisser Hautfarbe und sie trugen Hip-Hop-Kleidung. Die Stadtpolizei Bern bittet allfällige Zeugen, sich unter der Telefonnummer 031 321 21 21 zu melden. (pd)

**Treicheln für «Miss Schöneuter» und «Junior-Miss»**  
**BELP** Diesen Herbst finden in Belp Miss-Wahlen statt. Gekürt werden am 13. Oktober jedoch nicht besonders schöne Frauen, sondern Kühe. Die Wahl findet im Rahmen der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen der Viehzuchtgenossenschaft statt. Ein Organisationskomitee unter der Leitung von Landwirt Andreas Lobsiger ist bereits eifrig mit den Vorbereitungen des tierischen Schönheitswettbewerbs beschäftigt. Für die Siegtiere in den Kategorien «Miss Belp», «Miss Schöneuter» und «Junior-Miss» gibt es Treicheln und zusätzlich Gurt-schleifen. (fsb)

# Marzili-Kino nur an drei Abenden

Stadtberner Sportamt und Gewerbepolizei lehnen eine **Verlängerung** des Kino-Openairs Marzili-Movie ab

Die Veranstalter möchten das Openair-Kino im Marzili während mehr als drei Tagen durchführen, doch die Stadt willigte nicht ein. Jetzt gründen die Organisatoren einen Verein und erhoffen sich davon, einfacher mit den Behörden verhandeln zu können.

FABIO BERGAMIN

Die Sicht ist einzigartig: Links der Leinwand prangt die Silhouette des Bundeshauses, rechts der beleuchtete Münsterturm. Vor dieser Kulisse findet im Stadtberner Freibad Marzili zum vierten Mal das Openair-Kino Marzili-Movie statt – während drei Tagen.

Dies ist den Organisatoren jedoch zu wenig. Denn Jorim Schäfer und Hüseyin Matur stecken Herzblut ins Openair-Kino, investieren viel Zeit und Geld, um einem breiten Publikum ein anspruchsvolles Filmerelebnis in speziellem und unkompliziertem Rahmen bieten zu können. Damit sich die Veranstaltung rechnen, wären sieben bis zehn Abende notwendig, sagen sie und gelangten mit diesem Anliegen an die städtische Behörde. Ohne Erfolg: Weder beim Sportamt noch bei der Gewerbepolizei fanden die Organisatoren Gehör.

**Aus Rücksicht auf Anwohner**

«Wir bekommen viele Anfragen für Veranstaltungen und müssen bei unserem Kerngeschäft bleiben, dem Badebetrieb», sagt Hugo Wenger vom Sportamt. Er findet lobende Worte für die Professionalität der Veranstalter, doch das Sportamt müsse auf die Anwohner Rücksicht nehmen. Von diesen seien marginale Einwände, vor allem vorsorgliche Bedenken, geäussert worden.

In den letzten Jahren hatte das Marzili-Movie Wetterpech. Wenger befürchtet jedoch, dass bei schönem Wetter mehr Leute ins Freibad strömen und es dadurch lauter wird. Marc Heeb von der Gewerbepolizei, die sich für das städtische Lärmmanagement verantwortlich zeigt, weist darauf hin, dass rund um das Marzili viele sportliche und kulturelle Veranstaltungen stattfinden:

«Man muss da die Balance finden. Wir reagieren nicht auf Reklamationen, sondern sind dafür verantwortlich, dass es gar nicht erst zu welchen kommt.» Grundsätzlich schliessen die Stadtberner Bäder um 20 Uhr. Wenger sieht das abendliche Kino-Openair als Ausnahme: «Mehr als drei Tage liegen nicht drin.»

Dass es bei schönem Sommerwetter lauter zu und hergeht, glaubt Schäfer nicht: «Wir hatten bereits in den letzten Jahren immer mehrere hundert Gäste.» Auch die Filmauswahl trage dem Ruhebedürfnis der Anwohner Rechnung. «Wir zeigen keine lauten Actionfilme.»

**Ernst zu nehmender Verein**

Die Erfahrung mit verregneten Vorstellungen im letzten Jahr ist mit ein Grund, warum Schäfer und Matur die Veranstaltung verlängern möchten. «Das Wetterrisiko würde sich auf mehrere Abende verteilen. Als Privatpersonen können wir eine



Jorim Schäfer (links) und Hüseyin Matur werden das **Kino-Openair im Marzilbad** organisieren.

VALÉRIE CHÉTELAT

## Brasilianische Filme

Das vom 2. bis 4. August im Freibad Marzili stattfindende Marzili-Movie steht dieses Jahr unter dem Ländermotto Brasilien. Gezeigt werden die Filme «Central do Brasil», «Citade de Deus» und «O homem que copiava». «Lebensrhythmus und brasilianische Mentalität passen gut zum Freiluftkino im Marzili», sagt Organisator Jorim Schäfer. Auch landestypische kulinarische Häppchen werden angeboten.

Für drei Franken können die Besucher einen Liegestuhl mieten, oder sie bringen ihre Sitzgelegenheiten selber von zu Hause mit. Auch Picknick und Getränke können mitgebracht werden, jedoch nicht in Glasbehältern. Die Türen öffnen um 20.30 Uhr, die Filmvorführungen be-

ginnen um 21.30 Uhr. Billette können vorgängig im Restaurant Nordsee in der Bahnhofunterführung gekauft werden und ab sofort täglich von 18 bis 20 Uhr beim Haupteingang des Marzilbads.

Am Samstag, 4. August, findet nach Filmende im Schauspielhaus neben der Dampfzentrale an der Sandrainstrasse 3 die «Noite do Brasil» statt. Da Cruz, die Berner Band um die brasilianische Sängerin Mariana Da Cruz, spielt Musik im Schmelztiegel von Bossa Nova, akustischem Pop, Jazz und Elektro. Im Anschluss daran ist Disco mit DJ Brasuca. (bef)

**[@] IM INTERNET**  
[www.marzili-movie.ch](http://www.marzili-movie.ch)

dreitägige Veranstaltung wirtschaftlich nicht verkraften.» Die beiden Filmfans haben deshalb kürzlich den Verein Marzili-Movie gegründet, auch um der Stadt gegenüber als Institution auftreten zu können und ernster genommen zu werden. Den Vereinsmitgliedern offerieren sie freien Eintritt zu den Filmvorstellungen und an die «Noite do Brasil» (siehe Kasten).

**Bereicherung für Bern**

Dass das Marzili-Movie eine Bereicherung für Bern ist, sind sich Veranstalter, Gewerbepolizei und Sportamt einig. «Wir sehen uns als Ergänzung zum Orange-Cinema auf der Grossen Schanze, wir bieten sozusagen ein Nischenprodukt an», sagt Matur. Die Idee, Filme aus dem Liegestuhl im Rasen zu schauen, kam ihm vor Jahren in Sydney. Beim Publikum kommt sie an. «Es hat sich jedes Mal mit einem Schlussapplaus bedankt.»

# Sechs Bilder am Himmel über Bern

Tony Bussmann, der Verantwortliche für das **Feuerwerk am 1. August** auf dem Gurten, weiss, wo die Sicht am besten ist

Zum ersten Mal seit 1991 wird in Bern am Bundesfeiertag wieder ein Feuerwerk auf dem Gurten abgebrannt. In der Zwischenzeit sei die Pyrotechnik sicherer geworden, sagt Tony Bussmann, Inhaber der Feuerwerksfirma Bugano.

INTERVIEW:  
 PASCALE HOFMEIER

«**BUND**»: Vor 16 Jahren kam es beim Feuerwerk auf dem Gurten zu einem tödlichen Unfall. Ein Abschussrohr zersplitterte, die Bruchstücke trafen eine junge Frau tödlich. Welche Vorkehrungen wurden getroffen, damit nicht wieder ein Unglück passiert?

**TONY BUSSMANN**: Das Gelände ist weiträumig abgesperrt. Wir haben Feuerwerkskörper eingesetzt, die zwischen 150 und 180 Meter hoch in die Luft gehen. Diese Distanzen müssen beim Absperren auf dem Boden eingehalten werden. Zudem liegen in Sachen Sicherheit Welten zwischen der Pyrotechnik von damals und heute. Abschuss- und Zündsysteme wurden massiv verbessert. Beispielsweise werden heute Abschussrohre aus Karton

verwendet, damit ist das Entstehen von Splittern ausgeschlossen.

Wie muss sich der Laie den Aufbau des Feuerwerks auf dem Boden vorstellen?

Es wird eine Art Korridor für den Aufbau benutzt. Dieser ist 150 Meter lang und sechs Meter breit. Ein Team von acht bis zehn Personen benötigt rund zehn Stunden für den Aufbau. Das Abbrennen dauert dagegen nur etwa 20 Minuten. Gezeigt werden sechs Bilder, eines davon in den Landesfarben. Weiter werden geometrische Formen, ein bunter Blumengarten und ein Schmetterling an den Himmel gezeichnet.

Was ist auf dem Gurten im Vergleich zum Schwellenmätteli anders?

Die Bedingungen auf dem Berg sind anders. Aus der Ferne sieht man vom Gurten vor allem Bäume. Wir brauchen Feuerwerkskörper, die hoch in die Luft steigen. Damit sie in der Stadt sichtbar sind, muss zuerst die Baumhöhe von 25 oder mehr Metern überwunden werden.

Stadt oder Gurten: Von wo aus ist das Feuerwerk besser zu sehen?

Ganz klar von der Stadt aus. Es spielt keine Rolle, ob der Zuschauer

er auf der Kirchenfeldbrücke oder an einem anderen Ort steht. Das Feuerwerk wird in der ganzen Stadt und Umgebung gut sichtbar sein. Natürlich sind die Bilder aus der Nähe eindrücklicher. Aus der

Distanz verlieren die Farben und Formen an Lebendigkeit und Intensität.

Nicht alle erfreuen sich an den farbigen Luftbildern. Die Umwelt-

## Lichter, Reden, Blocher

Mit Ansprachen, Höhenfeuern, Lampionumzügen und sonstigen Darbietungen wird in den Quartieren der Stadt Bern und in den Regionsgemeinden von Albligen bis Zollikofen der Bundesfeiertag begangen. An dieser Stelle weist der «Bund» – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – auf einige Anlässe hin.

In der Region wird zum Teil bereits am 31. Juli, am Dienstag, gefeiert, so etwa in Schwarzenburg. Als prominenten Festredner hat die Gemeinde Bundesrat Christoph Blocher (svp) engagiert. Der Anlass mit dem Justizminister in der Mehrzweckhalle Pöschchen beginnt um 20 Uhr. Ebenfalls am Dienstag hält in Bolligen beim Restaurant Linde Margret Kiener Nellen,

Bolliger Gemeindepräsidentin und SP-Nationalrätin, eine Rede. Am 1. August tritt um 20.45 Uhr eine weitere prominente Rednerin auf: Auf dem Gschneithoger in Mittelhäusern spricht Simonetta Sommaruga, Berner Ständerätin (sp).

In der Stadt Bern beginnt die offizielle Feier am 1. August um 21.30 Uhr auf dem Münsterplatz mit einer Ansprache von Stadtratspräsident Peter Bernasconi (svp). Im Anschluss erstrahlt auf dem Waisenhausplatz das Procap-Lichtermeer.

Das Feuerwerk auf dem Gurten beginnt um 22.30 Uhr. Bereits gestern wurde mit einem Bio-Brunch auf dem Bundesplatz der «Andere 1. August» begangen. (hpa)

verschmutzung durch Feuerwerke ist vielen ein Dorn im Auge. Gibt es für die Produktion von Feuerwerken Umweltschutzaufgaben?

Die von uns verwendeten Materialien stammen weitgehend aus der Natur. Schwefel, Salpeter, Magnesium und Kohle sind natürlich abbaubar. Laut einer Studie des Bundesamtes für Umwelt sind zudem die Emissionsmengen, die durch den 1. August verursacht werden, unproblematisch, weil sie einmalig sind. Uns ist allerdings klar, dass es Leute mit anderen Meinungen gibt.

Was raten Sie den Freizeit-Pyrotechnikern, die zu Hause Feuerwerke abbrennen?

Die Gebrauchsanweisung eingehend zu studieren ist ein Muss. Wenn mehrere Feuerwerkskörper abbrennen will, sollte sich ein Konzept zurechtlegen. Wichtig ist auch ein guter Standort. Ein Feuerwerk gehört auf einen freien Platz und nicht in eine Menschenmenge oder in die Nähe von Wohnhäusern. Zudem gilt dieselbe Regel wie beim Autofahren: Wer ein Feuerwerk bereit macht und zündet, der braucht einen klaren Kopf und trinkt keinen Alkohol.